

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Herzmträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 48.

Sonnabend den 26. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

Industrie und Agrarier.

„In der „Kreuzzeitung“ hat noch nachträglich, einer der ersten der konservativen Parlamentarier“ das Wort genommen, um eine Anleiheung der „Post“ gegen den Generalsekretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Abg. Bued breit zu treten. Es handelt sich um einen Artikel, der vor länger als 8 Tagen in der „Deutschen Industrie-Ztg.“, dem Organ des Centralverbandes mit der Unterschrift Bued's erschienen ist und sich mit den Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsraats über das System der künftigen Handelsvertragspolitik und mit einer Erklärung des Direktors Dr. Hahn in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, daß der Bund jede handelspolitische Bindung durch Verträge auf lange Jahre hinaus auf das entschiedenste zurückweist, beschäftigt. Diese Vorgänge, schrieb Herr Bued, beweisen, daß die agrarischen Führer die Handelsverträge überhaupt und insbesondere Tarifverträge unbedingt verwerfen. Durch diese Stellungnahme werden die Interessen der Industrie durchaus preisgegeben. Bued wies dann nach, daß die Industrie ohne Export nicht bestehen könne, daß aber der Export auf Sicherheit und Festigkeit der Tarife, d. h. auf der langjährigen Bindung der Tarife bestehen müsse. Sie liege und falle, wie der Abg. Möller in Abg.-Haufe sagte, mit der Aufrechterhaltung unserer Handelspolitik. Es wurde dann darauf hingewiesen, daß die Industrie nicht auf die Höhe, wohl aber auf die Bindung der Getreidezölle Gewicht legen müsse, gegen die sofortige Kündigung aller Weißbegünstigungsverträge protestirt und den Beschluß des Landesökonomikcollegiums gegen den Ausbau der Wasserstraßen als gegen die Industrie gerichtet beantragt. Herr Bued schloß mit der Bemerkung, die Industrie werde zu erwägen haben, ob ihre vitalen Interessen es ihr unter den dargelegten Verhältnissen gestatten, der Landwirtschaft oder dem Kaufe nach Sammlung zu folgen, bevor nicht vollkommen unanzweifelbare, sichere Anzeichen dafür vorliegen, daß die Landwirtschaft nicht beabsichtigt, den agrarischen Führern in ihrer, gegen die Interessen der Industrie gerichteten Haltung weiter zu folgen. Wenn dem gegenüber die „Post“ behauptet hat, daß Vorgehen des Herrn Bued entspreche keineswegs der Auffassung des Centralverbandes, sondern bringe lediglich die persönliche Auffassung des Verfassers zum Ausdruck, so mag das insofern richtig sein, als eine Sitzung des Centralverbandes nicht stattgefunden, ein Beschluß in der einen oder anderen Richtung also nicht gefaßt worden ist. Was aber der hervorragende konservative Parlamentarier, der in der „Kreuzzeitung“ sein Recht leuchten läßt, übersehen hat, ist die Meinung der „Post“ an diejenigen, welche auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehen, „Alles zu vermeiden, was den Zusammenschluß der productivthätigen Elemente der Bevölkerung fördern oder verzögern könnte.“ Und dazu gehört, wie das Blatt erklärt, in erster Linie die verfrühte Discussion über die Wege, welche im Jahre 1903 einzuschlagen sein werden, um unsere Zoll- und Handelsbeziehungen zum Auslande zu eingrichten, wie sie den Gesamtinteressen unseres Erwerbslebens und der Nothwendigkeit eines verstärkten Schutzes der Landwirtschaft entsprechen. Nachdem es die Agrarier gewesen

sind, die diese Fragen nicht nur aufgeworfen, sondern bewußt in einem für die Industrie unannehmbaren Sinne entschieden haben, mag es den der „Post“ nahe stehenden Industriellen unbenommen sein, den Kopf in den Sand zu stecken und zu thun, als ob nichts geschehen sei. Die große Mehrheit der Industriellen aber, die entschlossen ist, an der jetzigen Handelsvertragspolitik festzuhalten, wird sich wohl hüten, bei der Wahl der Kandidaten die Agrarier zu unterstützen, die nach den Wahlen ihr Mandat benutzen würden, die deutsche Ausfuhrindustrie auf den Aussterbeplatz zu setzen. Daß der Centralverband deutscher Industrieller diese lediglich den Gegnern zu Gute kommende Tactik ablehnt, hat er durch den Beifall bewiesen, den er am 3. Februar 1897 dem Geschäftsbericht des Herrn Bued abgestattet hat, dessen Inhalt mit demjenigen des Artikels in der „D. Industrie-Ztg.“ völlig übereinstimmt. Schon damals war Niemand darüber im Zweifel, daß eine Verständigung zwischen Industrie und Landwirtschaft, wenn überhaupt, nur im Gegensatz zu den Agrariern möglich sein werde. „Sollte es dem Agrariertum gelingen, erklärte Herr Bued, unter dem Beifall der Delegiertenversammlung des Centralverbandes, seinen unheilvollen Einfluß nach allen Richtungen noch weiter auszudehnen, so dürfte unser schönes Vaterland bezüglich der Ausgestaltung seines Wirtschaftslebens und damit seiner gesammten Stellung schweren, traurigen Zeiten entgegengehen.“ Daß es jetzt die Aufgabe der Industrie sein sollte, dem Agrariertum den Steigbügel zu halten, dürfte nicht einmal der „Post“ entsprechen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Im Jola-Prozess ist am Mittwoch Abend nach fünfzehntägiger Verhandlung das Urtheil gefällt worden, worüber wir bereits gestern Mittheilung gemacht haben. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auf „Schuldig, ohne mildernde Umstände“ ab. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß und 3000 Fres. Geldstrafe. Mit Jola wurde gleichzeitig Perreux, der Verleger der „Aurore“, in welcher jener seine Angriffe gegen die Mitglieder des Strehkay-Gerichtshofes veröffentlicht hatte, zu vier Monaten Gefängniß und 3000 Fres. Geldstrafe verurtheilt. Daß Jola verurtheilt werden würde, war nach dem Gang der Verhandlungen nicht anders zu erwarten. Immerhin übertrifft die Höhe der Strafe, auf die der Gerichtshof erkannt hat, mildernde Umstände werden Jola nicht anzubilligen, und das höchste zulässige Strafmaß festgesetzt. Es ist zu erwarten, daß gegen den Urtheilspruch von der Verteidigung die zulässigen Rechtsmittel eingelegt werden. An Handhaben zur Cassation des Urtheils fehlt es nicht, sind doch offenbare Rechtsbeugungen und rechtswidrige Beschränkungen der Verteidigung in diesem seltamen Prozeß genug vorgekommen. — Der Urtheilspruch wurde von der verheerenden Menge mit jubelndem Beifall aufgenommen. Die große Masse der Franzosen, die Mehrzahl der Blätter, die militärischen und offiziellen Kreise stehen gegen Jola, und das nimmerne unbefangene Urtheil weicht der Parteilichkeit. Jola ist verurtheilt worden. Die Schärfe seiner Anklagegründe, die sich von Uebertreibungen nicht frei hielt, mag nach dem Buchstaben des Gesetzes die Verurtheilung, wenn auch nicht die Härte des Strafmaßes rechtfertigen, aber der unparteiischen Geschichte wird Jola nicht als der strafwürdige Belädiger der Armee gelten, sondern als der mutige Mann, der sich unerschrocken in den Dienst der Wahrheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit gestellt hat. Möge sich die Hoffnung bald bewahrheiten, der Jola am Schlusse seiner Verteidigungsrede Ausdruck gab; es werde ein Tag kommen, wo Frankreich ihm

danken werde, daß er seine Ehre gerettet hat. — Ueber den Abschluß des Prozesses wird noch berichtet: die Berathung der Geschworenen dauerte eine halbe Stunde. Als verkündet wurde, daß sie die Schuldsfragen ohne Jubilation miteinander umfassen bejaht hatten, rief Jola: „Das sind Kanibalen.“ Das Publikum ließ sich freudig Beifall und rief: „Hoch die Armee, nieder mit den Juden!“ Der Beifall wiederholte sich, als der Gerichtshof die Strafabmessung bekannt gab. Mehrere Personen, darunter Labori und der Herausgeber der „Aurore“, umarmten Jola. Im Saale, der sich nur langsam leerte, auf den Gängen und vor dem Justizpalaste kam es zu stürmischen Kundgebungen. Hochrufe auf die Armee durchbrachten die Luft, untermischelt mit Rufen: „Tod den Juden!“ Die Offiziere wurden jubelnd begrüßt, einzelne wurden wie im Triumph von der Menge empfangen. An einzelnen Stellen kam es zwischen den Anhängern beider Parteien zu Prügeleien. Der Secretär des Leiters der städtischen Polizei wurde leicht verwundet. Zwei Personen wurden verhaftet. Als die Menge vor dem Justizpalaste gegen 7 Uhr erfuhr, daß die Jury alle Schuldsfragen bejaht habe, und dann, als das Urtheil bekannt wurde, wurde sie von einem wahren Taumel ergriffen. Immer wieder erschollen Hochrufe auf die Armee, sie überlöteten die Kaiser-Nieder mit Jola! Um 7 Uhr 50 Min. verließ Jola den Justizpalast. Ein gewaltiges Getöse erhob sich; durchdringendes Pfeifen und der Ruf: Nieder mit Jola! empfang ihn. Man wollte hinter seinem Wagen beschaun, aber die in großer Menge aufgestellten Polizeimannschaften schützten Jola. Als die Zeitungen auf den Straßen ausgerufen wurden, fiel die Menge, die alle Wege zum Justizpalaste füllte, im Sturm darüber her. In der Rue de Bruxelles und in der Umgebung der Wohnung Jolas hatte die Polizei umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Als dort das Verdict der Geschworenen bekannt wurde, fanden sich viele Besucher in der Wohnung Jolas ein; Jola traf gegen 12 Uhr abends in seiner Wohnung ein. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden etwa 30 Verhaftungen vorgenommen, aber nur die Verhaftung einer Person, welche gerufen hatte: „Nieder mit Frankreich! Hoch Jola!“ wurde aufrecht erhalten.

Russland. Zum Verweiser des russischen Unterrichtsministeriums ist, wie der „Regierungsbote“ meldet, Professor Bogoljow in Moskau ernannt worden. — Graf Wussin Paschkin wurde zum Stadthaupt von Petersburg gewählt.

England. Ueber die englische Miliz wurde kürzlich im englischen Oberhaufe verhandelt. Wemyss, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie die Miliz auf der festgestellten Höhe zu erhalten sei. Dies sei nur möglich durch Aushebung mittelst Loos. Infolge des Fehlens dieses Systems sei die Miliz um 20 000 bis 30 000 Mann hinter die nominelle Höhe zurückgegangen. Das Milizheer müsse vermehrt werden, da die Möglichkeit vorhanden sei, daß man sich nicht nur fremden Heeren, sondern bewaffneten Nationen gegenüber habe. Bantage betonte die Wichtigkeit eines starken, ausreichenden Heeres- und Milizaufgebots. Aber die Loosaushebung sei unpraktisch, weil sie unpopulär sei. Rangkla glaubt, die Loosaushebung sei wünschenswerth und notwendig, um die Miliz auf volle Höhe zu bringen. Der Kriegsminister Landsdowne erklärte, die Debatte über die Heeresreform sei verfrüht, bis Regierungsvorschläge vorliegen. Die Befugniß zur Loosaushebung bestes, aber die Maßregeln zur Durchführung seien veraltet und bedürfen der Reformirung. Er wolle nicht sagen, daß das Land unter keinen Umständen zum Militärschwung gedrängt werden könnte. Es sei eine Frage, wie lange England von demselben absehen könne. Die Zeit könne wohl kommen, in der die freiwillige Rekrutierung unzulänglich sei.

Die Regierung glaube aber, die Zeit der Conseription sei noch nicht gekommen, dieselbe müsse für großen Nothfall in Reserve gehalten werden. Der Gegenstand wurde hierauf verlassen. — Aus Anlaß der Vorgänge in Westafrika empfing der englische Premierminister Salisbury in London eine Abordnung von Kaufleuten, welche Vorstellungen erhoben wegen der Schädigung des britischen Handels in Westafrika durch Auflegung von Differentialzöllen von Seiten der französischen Behörden und um Befreiung der Handelsbeschränkungen nachsuchen. Salisbury antwortete, es seien in dieser Angelegenheit Verhandlungen im Gange, welche einen vollkommen freundschaftlichen Charakter trügen. Er sehe keinen Grund, der es verhindere, das die Ziele, welche die Deputation im Auge habe, gütlich zu erreichen seien. Salisbury warnte vor der Gefahr, angesichts der delikaten Verhandlungen zweier befreundeter Länder verfrähte und indirekte Mittheilungen zu machen. Die Abordnung äußerte sich daher gegenüber Vertretern der Presse über den Inhalt der Unterredung auch nur im Allgemeinen. Es verlautet jedoch, daß auch die Handelsbeziehungen zu Deutschland beproben seien. Es heißt ferner, die Deputation habe die Nothwendigkeit betont, eine Verständigung Englands, Frankreichs und Deutschlands bezugs Einführung eines gleichförmigen Tariffsystems in ihren westafrikanischen Gebieten herbeizuführen, statt daß eine dieser Mächte einer anderen allein eine Vorzugsbehandlung zu Theil werden lasse.

Nordamerika. Der amerikanische Senat nahm fast einstimmig eine Bill an, durch welche die Artillerie um zwei Regimenter, das ist 1610 Mann, zur Competition der Bedienungsmannschaften der schweren Geschütze und der Mörser in den Forts und den Küstenverteidigungs-Stationen vermehrt wird.

Südafrika. Die von der englischen Regierung geplanten Änderungen der Verwaltung der Chartered South Africa Company sind jetzt veröffentlicht worden. Die Gesellschaft behält die Controlrechte über die Gesellschaft unter strenger Oberaufsicht der Reichsbehörden. Die Frage wegen Nord-Rhodesiens ist einer späteren Regelung vorbehalten.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Die chinesische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Peking zu einem Proteste Veranlassung gegeben, wie wir einer Befugter „Times“-Druckung entnehmen, die der „Post. Ztg.“ aus London übermittelt wird. Das Telegramm lautet wie folgt: Am Juni 1895 wurde der Saotai von Peking auf Ansuchen des damaligen deutschen Gesandten wegen Beteiligungs an Ausschreitungen gegen den Bischof Anzer abgesetzt. Nichts wurde sein Nachfolger in dieser Stellung auf Verlangen des Barons v. Heyling abgesetzt, weil die Ermordung der Missionare in seiner Provinz stattgefunden hätte. Eine kaiserliche Verfügung giebt jetzt dem 1895 abgesetzten Saotai den erledigten Posten. Baron v. Heyling verlangt die unverzügliche Zurücknahme der Ernennung, welchem Verlangen China stattzugeben haben wird. Chinás mala fides würde sonst einen Vorwand liefern für die Verlängerung der Belegung Klaußhaus über den Termin des Pachvertrages hinaus.

Die Schlussfolgerung in dem Artikel ist jedenfalls verfehlt. Denn der Pachvertrag gilt für 99 Jahre, und eine Androhung dessen, was Deutschland nach 99 Jahren thun würde, ist jedenfalls nicht geeignet, auf die gegenwärtige chinesische Regierung irgend welchen Eindruck zu machen.

Prinz Heinrich ist mit dem Panzer „Deutschland“ am Mittwoch in Singapore eingetroffen. Die „Gefion“ kam etwas früher an. Die deutsche Colonie veranstaltet Donnerstag im Teutonic-Klub einen Empfang zu Ehren des Prinzen. Im Regierungsgebäude wird am Freitag ein Banket veranstaltet werden.

Deutschland.

Berlin, 25. Febr. Gestern Vormittag unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten und hörte darauf die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnants von Gofler und des Chefs des Militärkabinetts Generaladjutanten Generals der Infanterie von Gahnke. — Die offizielle Anlage von dem beabsichtigten Besuche des Kaisers in Wafungen zur Auerhahnjagd ist dort bereits eingetroffen. — Zur Feier des Geburtsdays des Königs von Württemberg findet heute beim Kaiser eine große Frühstückstafel statt, zu welcher der Reichsfanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssecretär v. Billow, der württembergische Generalle, der württembergische Militärbevollmächtigte und Andere Einladung erhalten haben.

(Ordensverleihungen.) Dem bisherigen chinesischen außerordentlichen Gesandten Hsi-Ching-Cheng in Berlin sind die Brillanten zum Rothen Adlerorden 1. Klasse, dem bisherigen Militär-Attache bei der japanischen Gesandtschaft Oberken Tamura der Rothe Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

(Der Bundesrath) hat in seiner gestrigen Sitzung den Gegenwärtigen für Elsaß-Vorbringen, betreffend den kaiserlichen Rath und wegen Ergänzung des Gesetzes vom 23. December 1873, betreffend die Reichsverhältnisse der Beamten und Lehrer, letzterem mit einigen Veränderungen, die Zustimmung erteilt; ebenso dem Antrage Wabens betreffend Zolltarif für Eisenbahnmaterial auf der Strecke Lurgi-Waldshut. Der Rechnung der Kaffe der Oberrechnungskammer bezüglich des den Rechnungshof betreffenden Theiles für 1895/96 wurde Entlassung erteilt und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

(Dem Kultusminister) ist es bei der steigenden Bedeutung des Fortbildungsschulunterrichts geboten erschienen, die Ausfühbarkeit derselben von Zufälligkeit möglichst unabhängig zu machen und insbesondere die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für diesen Unterricht sicher zu stellen. Er hat daher in einem an sämtliche Regierungen gerichteten Erlaß angeordnet, daß künftig in die Berufungsurkunden der Volksschullehrer oder in denjenigen Fällen, in welchen der Berufungsberechtigtee dies ablehnt, in den Befähigungsvermerk der zuständigen Aufsichtsbehörde eine Bestimmung aufgenommen ist, nach welcher den Lehrern die Verpflichtung auferlegt wird, auf Verlangen gegen eine angemessene im Streitfalle von der Regierung festzusetzende Entschädigung bis wöchentlich vier Unterrichtsstunden an den im Schulbezirk vorhandenen oder noch zu errichtenden Fortbildungsschulen zu übernehmen.

(Ein politischer Faßnachtsscherz?) Am Mittwoch Abend ist ein in der Abendausgabe der „Hamb. Nachr.“ enthaltener gesperrt gedruckter Artikel unter der Ueberschrift: „Der Schutz der Reichsverfassung“ Berliner Zeitungen telegraphisch mit der Bemerkung zugegangen, der Artikel komme aus Friedrichshagen. Eine kaiserliche Botschaft — das war die Pointe des Artikels — solle den Abbruch des geschäftlichen Verkehrs der Regierung mit dem Reichstage ankündigen, falls dieser nicht die sozialdemokratischen Mitglieder, weil sie Parteiblätern bezüeh, ausschliesse; wie das der Abg. v. Stamm in der Sitzung vom 21. d. verlangt hat. Der ganze Vorschlag ist so abenteuerlich, daß man annehmen muß, wenn dieselbe wirklich von dem künftigen Bismarck herrührt, dieser habe sich einen Scherz erlaubt. Die frühere, leider von dem Reichsgericht gebilligte Auffassung des Fürsten Bismarck, die Annahmen von Privatblättern sei eine Verletzung der Verfassung und müßten deshalb die Bortheil, die sich die Abgeordneten dadurch verschafft haben, nach einer Bestimmung des Abg. Landrecht den Fiscus herausgezahlt werden, war im Vergleich zu dem neuen Vorschlag noch ein Muster von Sachlichkeit. Gleichwohl hat Fürst Bismarck die Sache seit 1881 nicht weiter verfolgt. Daß die jetzige Regierung auf diesen Vorschlag „bereitsfalls“, ist selbstverständlich ausgeschlossen.

(Partei-politisches.) Wie konser-vative Landräthe sich als Parteiagitatoren in den Wahlkampf einmischen, zeigte in der Versammlung des konser-vativen Vereins für den Kreis Hamm am Sonntag der Landrath zu Hamm i. B., Schulze-Belkam. Derselbe schalt auf alle anderen Parteien einschließend des Centrums und des linken Flügel der National-liberalen, insbesondere auch auf die „National-Zeitung“ und die „Rheinische Zeitung“, rühmte, daß „wir Konser-vativen während der Aera Caprivi-Marschall bewiesen hätten, Gegner der Regierung zu sein“, tabelte die Handelsverträge, feierte überall das konser-vative Parteiprogramm und den Dresdener Parteitag. — Eine solche Wählrede des Kreislandraths reicht nach der bisherigen Praxis des Reichstags schon aus, eine etwaige konser-vative Wahl im Kreise Hamm ungültig zu machen.

(Ein Disziplinarverfahren) ist, wie berichtet, gegen den Volksschullehrer Albers in Hamburg, der im 19. hannoverschen Reichstagswahlkreise als welfischer Candidat aufgestellt worden ist, eingeleitet worden. Das Disziplinargericht entschied, daß dem Angeklagten weder aus seiner Zugehörigkeit zur deutsch-hannoverschen Partei, noch aus seinem Willen für seine politische Ueberzeugung ein Vernein zu machen sei, so lange ein Verstoß gegen gesetzliche Bestimmungen unterbleibe; es müsse daher Ablehnung des Antrages der Staatsanwaltschaft erfolgen.

(Colonialpolitik.) Mit dem Marine-Hafenbauernmeister Münch, der sich von Ende 1895 bis 1896 zur Untersuchung der Röhde von Swalop-

mund einige Monate daselbst aufhielt, wird jetzt von der Colonialverwaltung darüber unterhandelt, daß er die Bauten zur Herstellung einer gesicherten Landung in Swalopmund ausführe. Nach Herrn Münch ist Swalopmund für die Anlage eines Hafens nicht allein durch die Beschaffenheit der Küste, sondern auch namentlich durch das Vorhandensein von Wasser und Biefutter in der Nähe besonders begünstigt. Die örtlichen Verhältnisse verbieten die Errichtung einer eisernen Landungsbrücke und weisen auf eine Mole unter Verwendung des vorhandenen Steinmaterials hin. Die Mole in einer den jetzigen Bedürfnissen entsprechenden Länge kann mit verhältnißmäßig geringen Kosten erbaut werden, ohne die Möglichkeit einer späteren Erweiterung zu verlieren. Mit dem Bau dieser Mole soll sofort begonnen werden, sobald der Etat vom Reichstage genehmigt ist.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 24. Februar.) Die erste Beratung der Anträge Schneider und Lieber betreffend die eingetragenen Berufsvereine kam heute im Reichstage noch nicht zum Abschluß. Schneider begründete seinen Antrag unter Hinweis auf die Wirksamkeit der Gewerkschaften in England, deren Hauptthätigkeit die Arbeitslosen-Versicherung ist. Man müsse die Arbeitervereine von den politischen Parteien loslösen. Spahn (Cent) empfahl dem Centrumsantrag der sich mehr dem bürgerlichen Gesichtsanschlusse v. Stamm will außerdem eine gemeinsame Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zugelassen, was Posse als ein Mittelchen für ein rundes Weis bezeichnete. Neben man den Arbeiter die Selbsthilfe lehre, wolle man der Sozialdemokratie entgegen; das sei nicht sozialdemokratisch. Sozialdemokratisch oder sozialistisch kann viel eher die Centralenoffenschaftsliste, die Contingentierung der Zucker- und Braumwein-Production oder der Antrag Konig. — Morgen 2. Lesung des Entwurfs über die Entschädigung unglücklich Verurthelter.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 24. Februar.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst den Etat der Berg-, Hütten und Salinenverwaltung. Handelsminister Beseke ließ ausführlich auf das Grubenunglück in der Grube „Carolinengrube“ zu sprechen und erklärte, es soll alles geschehen, um in Zukunft solche Katastrophen zu verhüten. Insbesondere sollte die Bergpolizei verbessert und zu den Grubenrevisionen auch Arbeiter hinzugezogen werden. Diese Ausführungen des Ministers fanden im Hause lebhaften Widerhall. Die Arbeiter aller Parteien erklärten sich bereit, die erforderlichen Mittel zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle zu bewilligen. Auf eine Anfrage aus dem Hause erklärte Minister Beseke, daß zur Unterfütterung der Verletzte und Hinterbliebenen ausreichende Beiträge getroffen werden würde. Auch die Beratung des Etats des Handelsministeriums wurde bereits begonnen. — Am Freitag wird die Beratung des letzteren Etats fortgesetzt, außerdem steht noch der Antrag Reichl betr. den Verhältnissnachweis für das Baugewerbe auf der Tagesordnung.

Schon die heutige Sitzung der Budget-commission des Reichstags, in der die Flotten-vorlage zur ersten Lesung stand, läßt einen überaus schleppenden Gang der Verhandlungen erwarten. Nachdem Abg. Lieber eine lange Reihe von Fragen bezüglich des neuen Flottenplans gestellt, machte Staatssecretär Tirpitz meist secreta Mittheilungen über die Nothwendigkeit der Vermehrung der Flotte, über das Maß der Indienststellungen, die Torpedofrage u. s. w. Das gepanzerte Vinienschiß sei nach dem jetzigen Stande der Technik der gegebene Typus eines Schlachtschiffes. Das Ergebnis der General-discussion präparierte Lieber dahin, daß seine Stellungnahme zur Vorlage sich als zutreffend erweisen habe und daß er über das Wesen der Vorlage genügend informiert sei. Die Abg. v. Bennigsen (nl.), v. Massow (konl.) und Frese (fr. Bzg.) schlossen sich den Ausführungen Liebers an. Richter befehlt sich seine Stellungnahme zur Vorlage vor. Nächste Sitzung Sonnabend.

Offizielle Commissionsberichte aus dem Reichstage werden seit von Seiten der Regierung herausgegeben. Offenbar sind die Regierungskommissionen in der Budgetcommission beauftragt, solche Berichte sogleich während der Sitzung abzugeben. Dieselben werden alsdann vervielfältigt und am Nachmittag durch das Welfische Telegraphenbureau verbreitet.

Die Reichstags-Commission zur Vorberathung der Militärstrafgerichtsbildung ist zur zweiten Lesung dieses Entwurfs auf den 1. März einberufen.

Die Freisinnige Volkspartei (Abg. Lenzmann u. Gen.) hat im Reichstage den Initiativantrag eingebracht, den Reichsfanzler zu eruchen, dem Reichstage ein Reichs-Berggesetz vorzulegen.

Provinz und Umgegend.

r. Weiskensels, 24. Febr. Das diesjährige Musterungs-Geschaft in diesseitigen Kreise findet und zwar am 17. und 18. März in Osterfeld und am 19., 21., 22., 23., 24. und 25. März hierseibst im Restaurant „Schumann's Garten“ statt. — Ueber das Vermögen des hiesigen Schuhfabrikanten Joseph Born ist das Concursverfahren eröffnet worden.

Ed. Klauss,



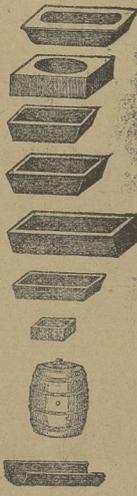
Merseburg.

Portland-Cement-Niederlage.

**Chamottesteine
und Mörtel,
Gyps,
Asphalt,
Goudron,
Isolirplatten,
Drainrohre,
Beeteinfassungen,
Marmorflies,
Luffsteine.**



**Dachpappe,
Patenttheer
(kalt zu streichen),
Dachleisten,
Pappnägel,
Theerschrubber,
Dachsplinte,
Glasziegel.**



Flurplatten

(stahlhart),
glatt und gemustert,
verschiedener Farben,

Weißner

Kunststeine

(Eisenklinker),
für Hof- und
Trottoirpflaster,

Gossensteine.

**Formulare zu
Zoll-Inhaltsklärungen,
für Postpaketen nach dem Ausland, hält
vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.**

**Einkommensteuer-
Reklamations-Anwalter**
find stets auf Lager in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 5.



Guten Mittagstisch
im Abonnement 60 Pf. empfiehlt
Baumgärtner's Restaurant.
W. A. Knoblauch, Baumstr. 2.

Wilde Kaninchen
und Gekken wieder frisch eingetroffen bei
E. Wolff, Hofmarkt.

Germanische Fischhandlung.
Frische Sendungen
Schellfisch,
Cabeljan,
Schollen,
Karpfen, Kieler Bücklinge und
Eysotten, Glandern, Aale,
Lachsgeringe, geräuch. Schellfische
Bratheringe, Sardinen,
Aal und Sering in Gelee,
Neunaugen, ff. Caviar und
Kraichlach, Apfelsinen, Citronen
Datteln und Feigen,
grüne Heringe
empfehlen
W. Krämer.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art jede Suppen wohlgeschmeckender
und kräftiger gemacht werden können, als mit meinen Treiben
zu haben bei
MAGGI Paul Naether, Markt 6.

**Vorträge über das
bürgerliche Gesetzbuch.**
Der II. Cursus beginnt Halle a. S., Sonnabend 5. März,
zu
8 Uhr (Universität, Hofsaal Nr. 9). Er umfaßt:
1) Schuldverhältnisse aus unerlaubten Handlungen, Prof. v. Hst.
2) Sachenrecht, Prof. Hed.
3) Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, Prof. Stein.
4) Das neue Handelsrecht, Prof. Köfka.
Zuhörerkarten werden von der Königl. Universitäts-Buchdruckerei zu Halle a. S.
(an der Universität 10) — wie bei dem I. Cursus — ausgegeben.
Juristische Fakultät der Universität Halle.
Stammler, 3. B. Beton. [60007]

Für Dürkopps Diana-Fahrräder,
die haltbarste und beste deutsche Marke, gebe ich den
Allein-Verkauf
für einige mir unterstellte Distrikte an Händler ab. Die große
Stabilität der Räder erleichtert jedem Händler das Geschäft.
Von meinen großen Lagern in Halle und Merseburg sind selbe
mit wenig Kosten schnell zu Fabrik-Preisen zu beziehen. Be-
hörden und Privat-Personen gewähre bei großer Abnahme Extra-
Preis. Die Räder können auch direkt Fabrik Bielefeld bezogen
und bezahlt werden.
O. Erdmann, General-Vertreter.
Agenten u. Platzvertreter
suchen stets und überall bei hohem Verdienst Geher & Meut, Bouleaux- und Jalouffe-Fabrik,
Neurode. 9 Mal prämiert mit Ehrenplon, gold. u. silbernen Medaillen.

Nächsten Sonnabend Nachmittag und
Sonntag bleibt meine
**Buchhandlung
und Leihbibliothek**
baulicher Veränderungen halber ge-
schlossen.
Fr. Stollberg.

Bad Lauchstädt.
Hof- und Viehmarkt
am 2. März 1898.
Standgeld wird nicht erhoben.

Rohschlächterei Saalf. 13.
Heute ganz fettes prima Waare,
Schmeer weiß wie Schnee, Leber, Braten-
und Backfleisch, Schinken, kalten Auf-
schnitt, Knoblauchs, Knack, Schlack u.
Salami-Wurst, Hühnerbraten, warme
Würstchen und Knoblauchsbraten alle
Tage zu jeder Zeit.
R. Ebeling, Rohschlächterei-Beitzer.

Jung und fett geschlachtet!
Rohschlächterei F. Boyer,
Saalfraße 4.

Halt!
Aufpaß!
Nicht zu übersehen!
Zwei wunderschöne Ponys
heute geschlachtet.
Wurst u. Schmeer extrafein
empfehlen
**Rohschlächterei
Sixtberg 1.**

Leinen- u. Gummiwäpche
in nur guter Qualität empfiehlt billigt
A. Prall, Burgstraße.

Bitte Mama!
wolge betonen Braten nur mit „Allerlei“,
das ist ein neues plantos Fleischgemisch,
1 Paket kostet ja nur 10 Pf. (H. 31.550)
zu haben in fast allen Colonialwaaren-ge-
schäften.
Alleiniger Erzeuger: **E. Hagenmüller,**
Halle i. S.
Größten und tüchtigsten Vertreter gesucht.

Umsonst

erhält jeder Confirmand beim Kauf eines Anzuges
einen nützlichen Bekleidungsgegenstand
im Waaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Merseburg, Rossmarkt 6.

Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in größter Auswahl hervorragende Neuheiten in
schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen
ebenso
Leinenwaaren u. fertige Wäsche.

Corsets	Tallentücher	Taschentücher
Schirme	Handschuhe	

Kragen und Jackets

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons.
Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.
Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkäufer, vor Vertheuerung geschützt.

Neu aufgenommen:
Posamenten und Kurzwaaren.

Otto Dobkowitz,

Centenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.
Herrenconfection. Gardinen. Möbelstoffe. Teppiche. Portièren. Läuferzeuge u.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe ich meine
**Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anstalt**
mit empfehlender Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Hustenheil,
bestes Ainderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Heinrich Schultze jun., A. B. Sauerberg, Paul Näher, Rich. Schurig.**

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage einen in der
Fahrad-Reparatur
erfahrenen Mann anstellte und werden Reparaturen und Reinigen der Räder, auch wenn nicht von mir gekauft, gut und billig angeführt.
O. Erdmann,
Stufenstraße 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Helan's Selbstwahrung.
81. VIII. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet. Täufende Verheerungen. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

Größe 11 1/2 Mark
(Oberheit u. 2 Rißen) mit prima Vorder- und Rückseite aus weichem Leder. Oberheit 2 in lang 150 cm breit.
In mehreren Qualitäten Nr. 15, 19, 23, 27, 31, 35, 39, 43, 47, 51, 55, 59, 63, 67, 71, 75, 79, 83, 87, 91, 95, 99, 103, 107, 111, 115, 119, 123, 127, 131, 135, 139, 143, 147, 151, 155, 159, 163, 167, 171, 175, 179, 183, 187, 191, 195, 199, 203, 207, 211, 215, 219, 223, 227, 231, 235, 239, 243, 247, 251, 255, 259, 263, 267, 271, 275, 279, 283, 287, 291, 295, 299, 303, 307, 311, 315, 319, 323, 327, 331, 335, 339, 343, 347, 351, 355, 359, 363, 367, 371, 375, 379, 383, 387, 391, 395, 399, 403, 407, 411, 415, 419, 423, 427, 431, 435, 439, 443, 447, 451, 455, 459, 463, 467, 471, 475, 479, 483, 487, 491, 495, 499, 503, 507, 511, 515, 519, 523, 527, 531, 535, 539, 543, 547, 551, 555, 559, 563, 567, 571, 575, 579, 583, 587, 591, 595, 599, 603, 607, 611, 615, 619, 623, 627, 631, 635, 639, 643, 647, 651, 655, 659, 663, 667, 671, 675, 679, 683, 687, 691, 695, 699, 703, 707, 711, 715, 719, 723, 727, 731, 735, 739, 743, 747, 751, 755, 759, 763, 767, 771, 775, 779, 783, 787, 791, 795, 799, 803, 807, 811, 815, 819, 823, 827, 831, 835, 839, 843, 847, 851, 855, 859, 863, 867, 871, 875, 879, 883, 887, 891, 895, 899, 903, 907, 911, 915, 919, 923, 927, 931, 935, 939, 943, 947, 951, 955, 959, 963, 967, 971, 975, 979, 983, 987, 991, 995, 999, 1003, 1007, 1011, 1015, 1019, 1023, 1027, 1031, 1035, 1039, 1043, 1047, 1051, 1055, 1059, 1063, 1067, 1071, 1075, 1079, 1083, 1087, 1091, 1095, 1099, 1103, 1107, 1111, 1115, 1119, 1123, 1127, 1131, 1135, 1139, 1143, 1147, 1151, 1155, 1159, 1163, 1167, 1171, 1175, 1179, 1183, 1187, 1191, 1195, 1199, 1203, 1207, 1211, 1215, 1219, 1223, 1227, 1231, 1235, 1239, 1243, 1247, 1251, 1255, 1259, 1263, 1267, 1271, 1275, 1279, 1283, 1287, 1291, 1295, 1299, 1303, 1307, 1311, 1315, 1319, 1323, 1327, 1331, 1335, 1339, 1343, 1347, 1351, 1355, 1359, 1363, 1367, 1371, 1375, 1379, 1383, 1387, 1391, 1395, 1399, 1403, 1407, 1411, 1415, 1419, 1423, 1427, 1431, 1435, 1439, 1443, 1447, 1451, 1455, 1459, 1463, 1467, 1471, 1475, 1479, 1483, 1487, 1491, 1495, 1499, 1503, 1507, 1511, 1515, 1519, 1523, 1527, 1531, 1535, 1539, 1543, 1547, 1551, 1555, 1559, 1563, 1567, 1571, 1575, 1579, 1583, 1587, 1591, 1595, 1599, 1603, 1607, 1611, 1615, 1619, 1623, 1627, 1631, 1635, 1639, 1643, 1647, 1651, 1655, 1659, 1663, 1667, 1671, 1675, 1679, 1683, 1687, 1691, 1695, 1699, 1703, 1707, 1711, 1715, 1719, 1723, 1727, 1731, 1735, 1739, 1743, 1747, 1751, 1755, 1759, 1763, 1767, 1771, 1775, 1779, 1783, 1787, 1791, 1795, 1799, 1803, 1807, 1811, 1815, 1819, 1823, 1827, 1831, 1835, 1839, 1843, 1847, 1851, 1855, 1859, 1863, 1867, 1871, 1875, 1879, 1883, 1887, 1891, 1895, 1899, 1903, 1907, 1911, 1915, 1919, 1923, 1927, 1931, 1935, 1939, 1943, 1947, 1951, 1955, 1959, 1963, 1967, 1971, 1975, 1979, 1983, 1987, 1991, 1995, 1999, 2003, 2007, 2011, 2015, 2019, 2023, 2027, 2031, 2035, 2039, 2043, 2047, 2051, 2055, 2059, 2063, 2067, 2071, 2075, 2079, 2083, 2087, 2091, 2095, 2099, 2103, 2107, 2111, 2115, 2119, 2123, 2127, 2131, 2135, 2139, 2143, 2147, 2151, 2155, 2159, 2163, 2167, 2171, 2175, 2179, 2183, 2187, 2191, 2195, 2199, 2203, 2207, 2211, 2215, 2219, 2223, 2227, 2231, 2235, 2239, 2243, 2247, 2251, 2255, 2259, 2263, 2267, 2271, 2275, 2279, 2283, 2287, 2291, 2295, 2299, 2303, 2307, 2311, 2315, 2319, 2323, 2327, 2331, 2335, 2339, 2343, 2347, 2351, 2355, 2359, 2363, 2367, 2371, 2375, 2379, 2383, 2387, 2391, 2395, 2399, 2403, 2407, 2411, 2415, 2419, 2423, 2427, 2431, 2435, 2439, 2443, 2447, 2451, 2455, 2459, 2463, 2467, 2471, 2475, 2479, 2483, 2487, 2491, 2495, 2499, 2503, 2507, 2511, 2515, 2519, 2523, 2527, 2531, 2535, 2539, 2543, 2547, 2551, 2555, 2559, 2563, 2567, 2571, 2575, 2579, 2583, 2587, 2591, 2595, 2599, 2603, 2607, 2611, 2615, 2619, 2623, 2627, 2631, 2635, 2639, 2643, 2647, 2651, 2655, 2659, 2663, 2667, 2671, 2675, 2679, 2683, 2687, 2691, 2695, 2699, 2703, 2707, 2711, 2715, 2719, 2723, 2727, 2731, 2735, 2739, 2743, 2747, 2751, 2755, 2759, 2763, 2767, 2771, 2775, 2779, 2783, 2787, 2791, 2795, 2799, 2803, 2807, 2811, 2815, 2819, 2823, 2827, 2831, 2835, 2839, 2843, 2847, 2851, 2855, 2859, 2863, 2867, 2871, 2875, 2879, 2883, 2887, 2891, 2895, 2899, 2903, 2907, 2911, 2915, 2919, 2923, 2927, 2931, 2935, 2939, 2943, 2947, 2951, 2955, 2959, 2963, 2967, 2971, 2975, 2979, 2983, 2987, 2991, 2995, 2999, 3003, 3007, 3011, 3015, 3019, 3023, 3027, 3031, 3035, 3039, 3043, 3047, 3051, 3055, 3059, 3063, 3067, 3071, 3075, 3079, 3083, 3087, 3091, 3095, 3099, 3103, 3107, 3111, 3115, 3119, 3123, 3127, 3131, 3135, 3139, 3143, 3147, 3151, 3155, 3159, 3163, 3167, 3171, 3175, 3179, 3183, 3187, 3191, 3195, 3199, 3203, 3207, 3211, 3215, 3219, 3223, 3227, 3231, 3235, 3239, 3243, 3247, 3251, 3255, 3259, 3263, 3267, 3271, 3275, 3279, 3283, 3287, 3291, 3295, 3299, 3303, 3307, 3311, 3315, 3319, 3323, 3327, 3331, 3335, 3339, 3343, 3347, 3351, 3355, 3359, 3363, 3367, 3371, 3375, 3379, 3383, 3387, 3391, 3395, 3399, 3403, 3407, 3411, 3415, 3419, 3423, 3427, 3431, 3435, 3439, 3443, 3447, 3451, 3455, 3459, 3463, 3467, 3471, 3475, 3479, 3483, 3487, 3491, 3495, 3499, 3503, 3507, 3511, 3515, 3519, 3523, 3527, 3531, 3535, 3539, 3543, 3547, 3551, 3555, 3559, 3563, 3567, 3571, 3575, 3579, 3583, 3587, 3591, 3595, 3599, 3603, 3607, 3611, 3615, 3619, 3623, 3627, 3631, 3635, 3639, 3643, 3647, 3651, 3655, 3659, 3663, 3667, 3671, 3675, 3679, 3683, 3687, 3691, 3695, 3699, 3703, 3707, 3711, 3715, 3719, 3723, 3727, 3731, 3735, 3739, 3743, 3747, 3751, 3755, 3759, 3763, 3767, 3771, 3775, 3779, 3783, 3787, 3791, 3795, 3799, 3803, 3807, 3811, 3815, 3819, 3823, 3827, 3831, 3835, 3839, 3843, 3847, 3851, 3855, 3859, 3863, 3867, 3871, 3875, 3879, 3883, 3887, 3891, 3895, 3899, 3903, 3907, 3911, 3915, 3919, 3923, 3927, 3931, 3935, 3939, 3943, 3947, 3951, 3955, 3959, 3963, 3967, 3971, 3975, 3979, 3983, 3987, 3991, 3995, 3999, 4003, 4007, 4011, 4015, 4019, 4023, 4027, 4031, 4035, 4039, 4043, 4047, 4051, 4055, 4059, 4063, 4067, 4071, 4075, 4079, 4083, 4087, 4091, 4095, 4099, 4103, 4107, 4111, 4115, 4119, 4123, 4127, 4131, 4135, 4139, 4143, 4147, 4151, 4155, 4159, 4163, 4167, 4171, 4175, 4179, 4183, 4187, 4191, 4195, 4199, 4203, 4207, 4211, 4215, 4219, 4223, 4227, 4231, 4235, 4239, 4243, 4247, 4251, 4255, 4259, 4263, 4267, 4271, 4275, 4279, 4283, 4287, 4291, 4295, 4299, 4303, 4307, 4311, 4315, 4319, 4323, 4327, 4331, 4335, 4339, 4343, 4347, 4351, 4355, 4359, 4363, 4367, 4371, 4375, 4379, 4383, 4387, 4391, 4395, 4399, 4403, 4407, 4411, 4415, 4419, 4423, 4427, 4431, 4435, 4439, 4443, 4447, 4451, 4455, 4459, 4463, 4467, 4471, 4475, 4479, 4483, 4487, 4491, 4495, 4499, 4503, 4507, 4511, 4515, 4519, 4523, 4527, 4531, 4535, 4539, 4543, 4547, 4551, 4555, 4559, 4563, 4567, 4571, 4575, 4579, 4583, 4587, 4591, 4595, 4599, 4603, 4607, 4611, 4615, 4619, 4623, 4627, 4631, 4635, 4639, 4643, 4647, 4651, 4655, 4659, 4663, 4667, 4671, 4675, 4679, 4683, 4687, 4691, 4695, 4699, 4703, 4707, 4711, 4715, 4719, 4723, 4727, 4731, 4735, 4739, 4743, 4747, 4751, 4755, 4759, 4763, 4767, 4771, 4775, 4779, 4783, 4787, 4791, 4795, 4799, 4803, 4807, 4811, 4815, 4819, 4823, 4827, 4831, 4835, 4839, 4843, 4847, 4851, 4855, 4859, 4863, 4867, 4871, 4875, 4879, 4883, 4887, 4891, 4895, 4899, 4903, 4907, 4911, 4915, 4919, 4923, 4927, 4931, 4935, 4939, 4943, 4947, 4951, 4955, 4959, 4963, 4967, 4971, 4975, 4979, 4983, 4987, 4991, 4995, 4999, 5003, 5007, 5011, 5015, 5019, 5023, 5027, 5031, 5035, 5039, 5043, 5047, 5051, 5055, 5059, 5063, 5067, 5071, 5075, 5079, 5083, 5087, 5091, 5095, 5099, 5103, 5107, 5111, 5115, 5119, 5123, 5127, 5131, 5135, 5139, 5143, 5147, 5151, 5155, 5159, 5163, 5167, 5171, 5175, 5179, 5183, 5187, 5191, 5195, 5199, 5203, 5207, 5211, 5215, 5219, 5223, 5227, 5231, 5235, 5239, 5243, 5247, 5251, 5255, 5259, 5263, 5267, 5271, 5275, 5279, 5283, 5287, 5291, 5295, 5299, 5303, 5307, 5311, 5315, 5319, 5323, 5327, 5331, 5335, 5339, 5343, 5347, 5351, 5355, 5359, 5363, 5367, 5371, 5375, 5379, 5383, 5387, 5391, 5395, 5399, 5403, 5407, 5411, 5415, 5419, 5423, 5427, 5431, 5435, 5439, 5443, 5447, 5451, 5455, 5459, 5463, 5467, 5471, 5475, 5479, 5483, 5487, 5491, 5495, 5499, 5503, 5507, 5511, 5515, 5519, 5523, 5527, 5531, 5535, 5539, 5543, 5547, 5551, 5555, 5559, 5563, 5567, 5571, 5575, 5579, 5583, 5587, 5591, 5595, 5599, 5603, 5607, 5611, 5615, 5619, 5623, 5627, 5631, 5635, 5639, 5643, 5647, 5651, 5655, 5659, 5663, 5667, 5671, 5675, 5679, 5683, 5687, 5691, 5695, 5699, 5703, 5707, 5711, 5715, 5719, 5723, 5727, 5731, 5735, 5739, 5743, 5747, 5751, 5755, 5759, 5763, 5767, 5771, 5775, 5779, 5783, 5787, 5791, 5795, 5799, 5803, 5807, 5811, 5815, 5819, 5823, 5827, 5831, 5835, 5839, 5843, 5847, 5851, 5855, 5859, 5863, 5867, 5871, 5875, 5879, 5883, 5887, 5891, 5895, 5899, 5903, 5907, 5911, 5915, 5919, 5923, 5927, 5931, 5935, 5939, 5943, 5947, 5951, 5955, 5959, 5963, 5967, 5971, 5975, 5979, 5983, 5987, 5991, 5995, 5999, 6003, 6007, 6011, 6015, 6019, 6023, 6027, 6031, 6035, 6039, 6043, 6047, 6051, 6055, 6059, 6063, 6067, 6071, 6075, 6079, 6083, 6087, 6091, 6095, 6099, 6103, 6107, 6111, 6115, 6119, 6123, 6127, 6131, 6135, 6139, 6143, 6147, 6151, 6155, 6159, 6163, 6167, 6171, 6175, 6179, 6183, 6187, 6191, 6195, 6199, 6203, 6207, 6211, 6215, 6219, 6223, 6227, 6231, 6235, 6239, 6243, 6247, 6251, 6255, 6259, 6263, 6267, 6271, 6275, 6279, 6283, 6287, 6291, 6295, 6299, 6303, 6307, 6311, 6315, 6319, 6323, 6327, 6331, 6335, 6339, 6343, 6347, 6351, 6355, 6359, 6363, 6367, 6371, 6375, 6379, 6383, 6387, 6391, 6395, 6399, 6403, 6407, 6411, 6415, 6419, 6423, 6427, 6431, 6435, 6439, 6443, 6447, 6451, 6455, 6459, 6463, 6467, 6471, 6475, 6479, 6483, 6487, 6491, 6495, 6499, 6503, 6507, 6511, 6515, 6519, 6523, 6527, 6531, 6535, 6539, 6543, 6547, 6551, 6555, 6559, 6563, 6567, 6571, 6575, 6579, 6583, 6587, 6591, 6595, 6599, 6603, 6607, 6611, 6615, 6619, 6623, 6627, 6631, 6635, 6639, 6643, 6647, 6651, 6655, 6659, 6663, 6667, 6671, 6675, 6679, 6683, 6687, 6691, 6695, 6699, 6703, 6707, 6711, 6715, 6719, 6723, 6727, 6731, 6735, 6739, 6743, 6747, 6751, 6755, 6759, 6763, 6767, 6771, 6775, 6779, 6783, 6787, 6791, 6795, 6799, 6803, 6807, 6811, 6815, 6819, 6823, 6827, 6831, 6835, 6839, 6843, 6847, 6851, 6855, 6859, 6863, 6867, 6871, 6875, 6879, 6883, 6887, 6891, 6895, 6899, 6903, 6907, 6911, 6915, 6919, 6923, 6927, 6931, 6935, 6939, 6943, 6947, 6951, 6955, 6959, 6963, 6967, 6971, 6975, 6979, 6983, 6987, 6991, 6995, 6999, 7003, 7007, 7011, 7015, 7019, 7023, 7027, 7031, 7035, 7039, 7043, 7047, 7051, 7055, 7059, 7063, 7067, 7071, 7075, 7079, 7083, 7087, 7091, 7095, 7099, 7103, 7107, 7111, 7115, 7119, 7123, 7127, 7131, 7135, 7139, 7143, 7147, 7151, 7155, 7159, 7163, 7167, 7171, 7175, 7179, 7183, 7187, 7191, 7195, 7199, 7203, 7207, 7211, 7215, 7219, 7223, 7227, 7231, 7235, 7239, 7243, 7247, 7251, 7255, 7259, 7263, 7267, 7271, 7275, 7279, 7283, 7287, 7291, 7295, 7299, 7303, 7307, 7311, 7315, 7319, 7323, 7327, 7331, 7335, 7339, 7343, 7347, 7351, 7355, 7359, 7363, 7367, 7371, 7375, 7379, 7383, 7387, 7391, 7395, 7399, 7403, 7407, 7411, 7415, 7419, 7423, 7427, 7431, 7435, 7439, 7443, 7447, 7451, 7455, 7459, 7463, 7467, 7471, 7475, 7479, 7483, 7487, 7491, 7495, 7499, 7503, 7507, 7511, 7515, 7519, 7523, 7527, 7531, 7535, 7539, 7543, 7547, 7551, 7555, 7559, 7563, 7

Die Zusammenbruchstheorie der Sozialdemokratie

wird auch angegeben in einem von dem früheren Führer Privatökonom und jetzigen sozialdemokratischen Botschaften Conrad Schmidt in der „Wirtschaftl. Beilage“ des „Vors.“ v. öffentlichen Aufses. „Endziel und Bewegung“.

Die Aufgabe der politischen Gesetzgebung sei es, Hand in Hand mit den gewerkschaftlichen Arbeitercoalitionen den Kapitaleigentümern durch Beschränkung seiner Rechte mehr und mehr in die Rolle des Verwalters herabzudrücken und so die Funktionen des Kapitals mehr und mehr in den Dienst der Gesellschaft hineinzuzwingen.

Was das vom Verfasser geschilderte „Endziel“ anbelangt, so übersteht derselbe, daß auch der Einwirkung von Gesetz und Gewerkschaften auf die Privatbetriebe ganz bestimmte Grenzen gezogen sind.

Volkswirtschaftliches.

Den Bau von Eisenbahnen wollen die Agrarier jetzt auch schon hintertreiben. In Schlesien wird seit einiger Zeit der Plan einer Nebenbahn erörtert, die von Dittmachau nach Brieborn geführt werden soll.

Ueber die Zunderkonferenz dauern der „Indep.“ zufolge die Verhandlungen fort. Deutschland, Belgien, Österreich und Holland wären für unbedingte Abschaffung der Zunderprämiën, aber Frankreichs Zustimmung hierzu sei sehr ungewiß.

Dem braunschweigischen Landtag ist der „Braunschw. Landesztg.“ zufolge eine Vorlage zugegangen, in welcher 780 000 M. für Arbeiter-Familienwohnungen auf den Domänen gefordert werden.

Die Viehsperre an den Grenzen giebt der Berliner Freischermänner Anlaß, in Positionen an den Reichstag lebhaft zu klagen über die Steigerung der Viehsperre und die ungünstige Einwirkung der Grenzsperrn gegen ausländisches Vieh auf die deutsche Viehwirtschaft.

Um Aufhebung des Verbots der Zulassung russisch-polnischer Arbeiter in der Industrie richtete der Bund der Industriellen an den Minister des Innern ein ausführlich begründetes Gesuch.

Halle, 24. Febr. Die hiesige Baugewerksinnung hat beschlossen, vom 1. Mai d. J. ab den Maurer- und Zimmergesellen einen Stundenlohn von 42 Pfg. zu zahlen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 24. Febr. Die Firma Gebr. Haase hieselbst, Schuhwaarenfabrik, ist in Zahlungsschwierigkeiten getreten und hat in Folge dessen versucht, das Geschäft an eine Person zu verkaufen, welche genommen war, eine Aktien-Gesellschaft aus derselben zu machen.

Halle, 24. Febr. Die Firma Gebr. Haase hieselbst, Schuhwaarenfabrik, ist in Zahlungsschwierigkeiten getreten und hat in Folge dessen versucht, das Geschäft an eine Person zu verkaufen, welche genommen war, eine Aktien-Gesellschaft aus derselben zu machen.

Nordhausen, 20. Febr. Der hier veranstaltete Bazar „Altmordhäuser Messe“ hat einen Gesamtvertrag von 15 100 Mark gebracht.

Hohenergeleben, 23. Febr. Ein betrieblender Unglücksfall, der allerdings noch viel schlimmere Folgen hätte haben können, ist gestern dem Maschinenwärter der Drefschmähne, Friedrich K. zu. Als derselbe mit dem Deelen einzelner

Teile beschäftigt war, kam er der Welle zu nahe, so daß dieselbe seinen Arm erfaßte und ihn mehrere Male mit herumwirbelte.

Erfurt, 23. Febr. Auch hier müssen die Branerereien ihr Eis aus Schweden und Norwegen beziehen. Das Eis kostet pro Centner bis hierher 1,20 Mark, während sonst es höchster Preis hier der Centner Eis mit 0,20 Mark bezahlt wurde.

Erfurt, 23. Febr. Unser Stadttheater scheint sich zum Heirathstänke für Opern-sonnetten anzubahnen. Im vorigen Jahre erst heirathete die damalige Soubrette Fräulein Bröge und in diesem Frühjahr schon tritt ihre Nachfolgerin Fräulein Heby (früher in Halle) in den Stand der Ehe.

Zwettl, 24. Febr. Mit einer Schußwunde in der Schläfe wurde gestern der Gen darm Günkel aus Hohenleuben im Walde bei Hohenleuben tödt aufgefunden.

Eisleben, 22. Febr. Sonderbare Zustände müssen in dem Dorfe Ahlsdorf bei Eisleben herrschen. Dort hatten sich drei Lehrer geweigert, am 1. Dezember vorigen Jahres bei der Viehzählung mitzuwirken.

Forgan, 22. Febr. Heute Nachmittag fand in einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadteordneten die Einführung des zum Bürgermeister unserer Stadt gewählten Stadtrath Treinies statt.

Gera, 22. Febr. Eine eigenthümliche Wahrnehmung hat der Rufscher einer Familie in Gera gemacht, als er im Garten einige Nistkästen reinigte.

Magdeburg, 22. Febr. Die „Magd. Btg.“ schreibt: Der Prediger C. Thiele hier ist im Besitz von drei Bänden überaus wertvoller Original-Handschriften D. Martin Luthers aus den Jahren 1528 und 1541.

Leipzig, 23. Febr. Das vorläufige Programm der Festlichkeiten in Leipzig aus Anlaß des 25-jährigen Regierungsjubiläum des Königs Albert ist folgendes: Für den 21. April abends ist eine Galavorstellung im Neuen Theater vor eingeladenen Gästen geplant.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. Februar 1898. * Hausaltungen, die Fischgänger ober Zimmermeister, am 26. Febr. 1898.

nehmen, zählen nach neuerer Entscheidung zu den Gastwirthgebern und sind gleich diesen verpflichtet, für ihre Angestellten (Röchin, Stubenmädchen, Hausdiener u.) Beiträge zur Ortskrankenkasse zu entrichten. Die Verwendung von Beitragsmarken der Altersversicherung genügt allein nicht. In verschiedenen Theilen des Reiches finden gegenwärtig bedenkliche Ermittlungen nach solchen Haushaltungen dieser Art statt, die sich bisher der Krankenversicherungs-Nicht entzogen haben.

Der Verein der Gastwirths von Merseburg und Umgegend feierte am Donnerstag Abend im „Tivoli“ sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Prämiation Treudienender. Prämiiert wurden durch Ueberreichung von je einem Verbandsdiplom und je einem Spartenbuch mit einer Einlage von zehn Mark: 1) Antonie Offhaus, bedienstet beim Restaur. Gustav Lange, „Tivoli“ hier; 2) Henriette Kummer, bedienstet beim Gastwirth Carl Precht in Frankleben; 3) Emilie Gräfe, bedienstet beim Gastwirth Hüffe in Langsdorf; 4) Emma Alpert, bedienstet beim Gastwirth Reinhold Engel in Spergau. An der Festtafel nahmen ca. 100 Personen Theil, die von den allnächtlichen Leistungen des Herrn Lange in jeder Beziehung befriedigt wurden. Nach der Tafel folgte ein solenner Wall, der die Festtheilnehmer bis in die späteren Nachtstunden an die göttlichen Räume festsetzte.

Einem kühnen Griff machte gestern Abend in einem Fleischladen an der Geißel der etwa 10-jährige Schulknabe V. aus der Saastrasse, indem er ein Stück Wurst ergriff und damit beschwand. Der Meister war aber flott hinter dem jungen Diebe her, holte ihn ein und nahm ihm den Raub wieder ab.

Ueber die gestern erwähnte aufregende Scene in einem Hause der Kreuzstraße wird uns berichtigend mitgetheilt, daß der Maurer und Dreher D. seinen Vater nicht angegriffen, sondern nur abgewehrt hat, weil derselbe ihn hindern wollte, seinen 16-jährigen arbeitschweren Stiefsohn zu züchtigen. D. ist zu dieser Züchtigung veranlaßt worden durch schwere Drohungen dieses hoffnungslosen Jungen, die, wenn sie zur Kenntniß der Polizei gelangen, mit Gefängniß bestraft werden. Demnach befindet sich D. seinem alten Vater gegenüber im Zustande der Nothwehr.

(Eingelandt.)

Herr R. Burckhardt in Grollwitz!
Der Laut des Schmerzes am Schluß Ihres offenen Schreibens an den M. Cor. nöthigt einen kleinen Postscript, mildedzoll Ihnen Balsam in wundwehe Herz zu träufeln.

Zum Troste kann ich Ihnen sagen:
Es ist in den Köpfen vieler
„So'n lange, lange Tag!“

Der Handwerker erwartet nämlich nicht, daß Fleisch und Korn noch steigen. Er ist „zufrieden“ mit den jetzigen Preisen. Er weiß auch „ganz genau“, welche Partei den Preisgebel höher zu drücken „bemüht“ ist.

Dem Beamten ist erst recht bekannt, wo Bartel den Most holt!

Er ist ebenfalls „recht zufrieden“ mit den heutigen Preisverhältnissen und lehnt jede Erhöhung derselben dautend ab.

Ihm ist übrigens die Denkweise über Beamtenbesoldung seitens der Waizen recht wohl bekannt; die Landwirthmeister wissen davon ein Lied zu singen, allerdings nicht im höheren Chor, ihre Harfen müssen sie an die Weiden hängen.

Bei Allen aber ist es heller, heller Tag, wenn die originelle Art des Patriotismus Ihrer Partei beleuchtet wird. Das ist ja diese edle Tugend mit „gehobener Faust!“

Wenn Ihr nicht wollt, wie wir,
Dann sind wir nicht mehr königstreu.

Nein, solch mit dem Schild verarbeiteter Patriotismus kann nicht der wahre sein; solche Wucherung lassen Beamte und Handwerker sich noch lange nicht aufdrängen, und „fahren“ lassen sie sich durch den Bund der Landwirths erst recht nicht.

„Noch heller wird es Tag,
Auch das soll Ihr erfahren!“
Kampfbereiter Wahlmann!

Wetterwarte.

Voraussetzliches Wetter am 26. Febr. Vorwiegend heiteres und trockenes Wetter. Nachts und morgens Frost und Reif, mittags ziemlich milde.

Vermischtes.

(Wegen der Mathematik vergiffet) hat sich eine 15-jährige Schülerin der Mädchenhule in Gremana. Das bühnliche Mädchen, das in vielen anderen Fächern die erste in ihrer Klasse und am Abschluss ihrer Studien war, hatte in der Mathematik, die durchaus nicht in das niedliche Mädchen Angewissen hinein wollte, eine sehr schlechte

Note erhalten, und aus Gram darüber hat das arme Ding sich vergiftet. Unter gräßlichen Schmerzen ist das junge Mädchen gestorben.

Der Gattenmörder (Värgert) in Chicago ist zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt worden. Er war im Verhören von zwei Jahren, über das f. 3. ausführlich berichtet wurde, freigesprochen worden.

(Russische Diebe.) Russen den Eisenbahnsationen Verschad und Gotha wurde kürzlich in einer Aushebung von 193 (1 Wert = 1036,70 m) der Telegraphendraht von der Telegraphenlinie gestohlen. Der gestohlene Draht repräsentiert das respektable Gewicht von mehr als 1000 Pfd (1 Pfd = 16375 kg). Von dem und unter welchen Umständen dieser einzig dastehende Diebstahl verübt worden ist, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

(Ueber einen verbrecherischen Plan) wird aus Dortmund berichtet. Der Streckenwärter der Linie Köln-Minden fand Montag Mittag zwischen Kaueg und Herne an den Schienen ein in eine Zeitung gewickeltes Päckchen. Nachdem er das Papier entfernt und einen Lappen beiseite hatte, fand er sechs Dynamitpatronen. Die mit Händeln übersehen waren. Die Schur war angeblich, jedoch wahrscheinlich erfolglos. Die Patronen wurden zur Explosion gelangt. Die Schiene zerbrach und der folgende Zug unrettbar zur Entgleisung gekommen sein. Das Verbrechen ist am hellen Tage ausgeführt worden, was dadurch möglich wurde, daß die Strecke an jener Stelle durch einen Wald geht, der Verbreder also leicht ohne Gefahr kommen und verschwinden konnte. Die Patronen entkamen der Fabrik von Schießblei; da sie Stempel und Nummer tragen mußten, so wird sich feststellen lassen, aus welcher Quelle sie gestohlen sind. Es mögen sechs Fache der sein, da wurde wenige Hundert Meter von jener Stelle entfernt ein gleiches Verbrechen ausgeführt; es war auch gelungen, ein etwa 1 1/2 Meter langes Stück aus einer Schiene zu sprengen, doch wurde ein Unglück verhütet, da der Schnellzug über die schienlose Stelle hinwegfuhr. Damals hat man den Thäter nicht entdeckt.

(Durch das allmähliche Verloren der Lampe) fand in dem Dorf La Wölle bei Auz-les-Bains eine ganze Familie ihren Tod. Die Frau hatte das Bett, in dem die Frau mit einem Neugeborenen lag, und theilte sich dem Vater, der sie fischen wollte, mit. Der schnell entzündete Rauch erstickte die drei Unglücklichen, deren Leichen später unter den Trümmern des abgebrannten Hauses gefunden wurden.

(In der Quittiner Forst) im Kreise Br. Holland wurde am Montag der gräßliche Oberförster Köfflinger erschossen aufgefunden.

(Erbschaft in der Kaiserin.) Das in Saarbündens garnisonierte dritte Bataillon des 70. Regiments hatte zwölf Sterbefälle innerhalb weniger Tage. General Engelbrecht erstattet eine Erklärung in der „Saarbrücker Zeitung“, wonach die Urlande die Erfordernisse in den Verhältnissen der Kaiserin des Bataillons zu suchen lie.

(Mordverbrechen und Selbstmord.) Der Verwaltungsrath der Göttinger Universitäts-Kassen, Zimmerer, erlöschte sich gestern Morgen, nachdem er seine Frau durch einen Revolvererschuss lebensgefährlich verwundet hatte.

(Kurdiebstahl.) Der Kapitän des Schlepddampfers „Arion“, Claussen, ist auf der Rückfahrt von dem Artillerieschiff „Carola“, wohin er Schießbleien gebracht hatte, über Bord gefallen und ertrunken.

(Bereitete Unbetheil.) Unbekannte Thäter wälzten auf das Geleise der Bahn Wroclaw-Posna kurz vor dem Bahren eine Person, zwei große Felle, in der Gegend des Geleises gelang es, unmittelbar vor dem Hinderniß den Zug zum Stehen zu bringen.

(Schneelawine.) Am Samstag, 24. Februar, wird gemeldet: Auf der Brennerbahn ging heute Nacht eine furchtbare Schneelawine nieder, wodurch der Bahnverkehr über den Brenner unterbrochen ist.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(Kurdiebstahl.) In Schinain (Böhmen) überfielen Räuber das Haus des Grundbesizers Stadler und ermordeten dessen Ehefrau und zwei Kinder. Dann zündeten die Banditen das Haus an und entkamen unerkannt. Eine vierzehnjährige Tochter entkam, wurde aber in der Flucht in der Dredene und an den Harn des Neugeborenen verletzt. Ranne wurden von den Räubern gezwungen und das Wasser des Sees stieg um mehr als ein Meter.

(Einen verurtheilten Selbstmordversuch) unternahm vorgestern Morgen in Berlin die 30-jährige Sängerin Antonie v. Graber, die in Berliner Cafés chautouren aufzutreten pflegte. Sie befiel die Wölle ihrer Wohnung, worauf sie sich auf dem Dache aufstellte und sich in die Luft warf. Sie wurde durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet und durch einen glücklichen Umstand von dem Dache herab gerettet.

(In einem Anfall religiöser Wahnsinn) tödtete der Bannrecht Groß die fähigjährige Rösche Schmecke bei Hofham in Niederbarn durch Pflegen. Groß behauptet, die Schmecke habe ihm 6-12 gewogen, deren Züchtung ihm der Erzengel Gabriel befohlen habe.

(Durch die großen Canibalen West-Australiens) hat David B. Carnegie eine sehr erfolgreiche dreizehnmönatige Reise vollbracht, wobei er eine Strecke von fast 3000 Miles ununterbrochen durch dazugewandte factographisch niederlegte. Außer ihm befand nach dem „Globe“ die auf seine Kosten ausgerüstete Expedition noch aus drei Weisen (von denen einer durch einen unvorsichtigen Schuß kamel) und einem schwarzen Führer. Er hatte keine Kamel und Besätze für fünf Monate mit sich. Die Reise ging von Coolgarie, dem besetzten Goldfeld, und reichte bis zum Hall-Creef, dem äußersten Norden der Colonie. Bei 22 1/4 Grad Breite erreichte man die Sandwüste, in der nur wenige sehr scharfe Eingeborene leben, die den Quacken und dem Wilde nachziehen und auf einer tiefen Ebene stehen, so daß ihre einzigen Behausungen in den Sand gegrabene Höhlen sind. Sie haben nachgewiesen, daß das ganze Innere von Westaustralien zwischen Coolgarie und den Kimberley-Gebirgen für Mensch und Thiere unzugänglich ist, sagte Carnegie von ihnen. Die Expedition war am 9. Juli 1896 aufgebrochen und erreichte am 10. Dezember Hall-Creef im Norden, wo ihre Vorräthe auf wenige Pfunde zusammengekommen waren. Als Ergebnis stellt Carnegie fest: „Wir haben nachgewiesen, daß das ganze Innere von Westaustralien zwischen Coolgarie und den Kimberley-Gebirgen für Mensch und Thiere unzugänglich ist. Goldlagerstätten finden die Reisenden nicht.“

(Eine Magnetinsel.) Es ist eine alte Sage, daß gewisse Inseln oder Klippen, deren Boden große Mengen von Eisen enthält, die Fähigkeit haben, die Schiffe anzuziehen. Jeder kennt das Märchen von dem Magnetberge, der die Schiffe so stark anzieht, daß die Nägel aus den Schiffsplanken löst und dadurch die Fahrzeuge zum Untergang bringt. Ein Beispiel von einer Magnetinsel, wenn auch nicht so gefährlicher Art, ist nach der letzten Reise des „Globe“ gefunden worden, das nun noch ganz in der Nähe unserer deutschen Küste. Die zu Dänemark gehörige Insel Bornholm inmitten der Dänischen Meerenge ist eine bedeutende magnetische Kraft. In gewissen Sinne kann man auch sagen, daß die Insel dadurch thatächlich die Schiffe anzieht, denn durch die magnetische Wirkung wird die Richtung der Compassnadel verändert, so daß die Schiffe oftmals ihren Kurs unabsichtlich nach der Insel hin verändern. Die Wirkung soll sich in einem Umkreise von 10 Kilometern um die Insel herum äußern. Auch die vorgelegten Klippen sollen dieselben magnetischen Eigenschaften besitzen.

(Elephant und Stier.) Aus Madrid schreibt man: Als hier ein großes Plakat in den Straßen erschien, daß ein wilder Kampf zwischen einem Elephanten und einem Stier in der Plaza de tores angekündigt werden sollte, spannte sich die Erregung und Erwartung der Madrider aufs Uebermässige, und der Circus war überaus besucht. Seit 30 Jahren hatte so ein Schanpiel nicht mehr stattgefunden. Die älteren Leute entkamen sich und erzählten der ankommenden Zuzüger, daß der letzte Kampf in demselben Jahre zwischen dem Elephanten „Bizarro“, einem ausgemachten, tüchtigen Kämpfer, und einem Stier haarträubend gewesen war. Der das Pferd, sprang schnell zu der Wüste, die in der Calle Sevilla und lauzte eine Karte. Der Circus bot einen imponirenden Anblick. Endlich löste sich „Bizarro“, der Elephant herein. Als bald regnete es von allen Seiten Pfisteln, und „Bizarro“ begann die süßen Pfisteln zu verschlucken. Da schreute sich das Thor, herein stürzte ein Stier, der nach kurzem Kampfe die Pfisteln auf „Bizarro“ losging, wor der schweren Waise aber abstrahlte, ohne ihn das geringste Einbruch zu machen. Das machte ihn doch ruhig. Er sah sich über noch einmal nach dem lebendigen Berge um und trollte dann an die entgegengesetzte Seite der Arena. Ein zweiter Gegner wurde heringeführt; auch dieser stürzte auf „Bizarro“ los, ihm von hinten her zwei so heftige Sprünge in die Hinterbeine verpackend, daß der Elephant in den Sand rutschte. Schwerfällig erhob sich der lastumwiegte Herr und ließ einen mächtigen Trompetenschrei aus und entließ dann rammte, was er konnte, durch die Arena; der Stier immer hinterher zum höchsten Gaudium der Zuschauer. Dann fuhr ihm der Stier von Neuem in die Hinterbeine, und „Bizarro“ setzte trompetenschmetternd seinen Weitauf fort. Wir haben Tränen gelacht. Schließlich proklamirte man den Stier als Sieger, der dann vernünftig abstrahlte, während „Bizarro“ immer noch mit vorgelegten Pfisteln in höherer Aufregung um auf die Arena lief, bis ihn endlich die Wüste verließ, jauchte ein Berührungregen von Drangen auf ihn herab. Er aber sah die Sache anders an, machte Halt und — schmanke eine nach der andern.

(Ein höchst eigenartiges Ereignis) hat der Verein für die bergbaurischen Interessen im Oberbergamtbezirk Dortmund seinem Ehrenmitglied, dem Fürsten Bismarck in Friedrichsburg durch eine Deputation überreicht. Das Geschenk besteht aus einem von Künstlerhand aus einem Kobaltstahl gezeichneten Reichsadler, dessen Brust ein silbernes Wappen ziert. In Silber getriebene Gnommen sind damit befestigt, dem Adler eine mit Diamanten besetzte Kaiserkrone aufzusetzen. Zu Füßen des Adlers steht ein Bergmann, der in der rechten Hand das Wappenschild des Fürsten Bismarck hält, an das er einen goldenen Vorbehrtrag befestigen will. Der Fuß des Ehrengegenstandes trägt die Widmung: „Seinem Ehrenmitglied, dem Fürsten Bismarck.“ Dem Verein für die bergbaurischen Interessen im Oberbergamtbezirk Dortmund ist die Widmung durch den Fürsten Bismarck die Ehrengabe persönlich überreicht.

(Ein neues Reisegebäude), welches manchen von den bereits bekannten in den Schatten stellt, steht das Hotel Victoria in Newyork zu sein, das mit einem Kostenaufwande von 60 Millionen Mark in 7 Jahren fertig gestellt sein soll. Das Hotel besteht eine Grundfläche von 168 x 150 Meter Größe, hat 2 Kellergeschosse und 16 oberirdische Geschosse, von denen jedes zwölfhermessen ein Heim ist sich bildet. Der Anzug wird durch ein durch acht Fahrstühle vermittelt. Haupträume des Gebäudes bilden zu einer Erde eine große Restaurants, das unmittelbar darüber liegende Geschloß ist zu Staatszimmern für den Präsidenten der Republik und für Fürstenthümer, welche Newyork besuchen, vorbehalten. Die übrigen 14 Geschosse, welche etwa 1500 Personen fassen können, sind zur Wohnungen, Geschäftszimmern u. s. w. eingerichtet. Darunter sind mehrere große Säle, deren größte mehr als 90 Quadrat-Meter Grundfläche besitzt, auf ihrer Ausstattung

Zür Kanarienzüchter!

Zwei große Vogelbauer, 3 u. 6theilig, find umzugsfertig billig zu verkaufen
Sittenstraße 2.

1. Etage,

7 Zimmer, 3 Kammern, Bad und Zubehör, der 1. April zu vermieten. Auf Wunsch mit Garten. Zu erfragen
Reucherstraße 10, part.

Wohnung
Rüde und Zubehör zum 1. April oder später zu vermieten. In erfragen
Lanchhäuser Str. 22, part.

Unteraltenburg 52

11 Etage und Kommer zu vermieten.
Freundl. Schlafstelle, mit oder ohne Kof, offen
Oberaltenburg 16.

Möbl. Bohn- und Schlafzimer,
Nähe des Damms gelegen, zu vermieten.
Dammstrasse 2.

Möbliertes Zimmer

mit Mitfogelisch sofort oder 1. März er zu vermieten
Altenburger Schulplatz 3, 1 Tr.

Möblierte Wohnung

zu vermieten
Mühlberg 10.

Eine gut möblierte Stube

nebst Schlafkammer ist zu vermieten
Karlstraße 19, 1 Trepp.

Freundliche Schlafstelle,

mit oder ohne Kof, offen
Steinkirche 9 II.

Freundliche Stube mit Schlafcabinet

von einzelner Dame baldigst zu mieten ge-
sucht. Off. u. Z II a. d. Exped. d. B. erb.

Wohnung,

habige, möglichst mit Garten, bald zu be-
ziehen gesucht. Offerten unter G 15 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung,

im Preise von 270 bis 300 Mf., per 1. April
bis zu 30 Zehr. von ruhiger, aus 3 Personen
bestehender Familie. Off. Off. unter X O
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung

gesucht zum 1. April oder 1. Juli im Preise
bis zu 50 Zehr. von ruhiger, aus 3 Personen
bestehender Familie. Off. Off. unter X O
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wafelnatur

in großer und kleiner Form hat in
Päckchen zu 60 und 30 Pf. vorräthig
Th. Rössner,
Buchdrucker, Delgrube.

Jedem Inferenten

rathen wir im eigenen Interesse
vor Aufgabe seiner Inferate
von uns Kostenaufschläge zu
verlangen, da wir zuverlässig
und billigt Annoncen und
Reclamen jeder Art besorgen.
40jähr. Erfahrung und Un-
parteilichkeit bei Auswahl der
Zeitungen setzen uns in die Lage,
richtigste Auskunft zu ertheilen,
wie und wo man inserirt.

Wassenstein & Vogler A.G.

Beste Annoncen-Expedition
Magdeburg. Halle a/S.
Vertreter für Werbergung
Carl Brendel, Kaufmann,
Gallhardtsstraße 45.

Lechte billige Bäcklinge! Bäcklinge!

große circa 12 Pf.-Stücke 85 Pf.,
Bratheringe große 8 Pf.-Stücke 2,25
bei Th. Funke, am Markt.
Preise steigen.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Jeden Sonntag

Speckkuchen.

Otto Stahl, Bäckermstr.

Dienstag den 8. März sollen von früh 9 Uhr ab im Rittergutstorte zu
Zischen, Kreis Werberg, veräußert werden: ca. 40 Eichenstämme v. 50 bis
85 cm und 81 v. 20-50 cm mit 80 und 64 Fesseln; ca. 32 Nöhren von
18-45 cm und ca. 13 Fesseln; 10 Eichen und 25 Eichen mit ca. 6 Fesseln.
Sammelplatz am Zischen-Oberaltener Wege; Bedingungen im Termine.
Nachmittag 1 Uhr Brennholzauktion.
Taube, Richter in Zischen.

Sehr empfehlenswerthes Geschenk für Frauen und Mädchen: Die Arbeitsstube

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
mustern für Canevasstickerei, Application, Plattstich, Häut-Quarier und
Häkelarbeiten, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Häut-, Fä-
gran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten u. c.
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten,
hilfreichen Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet allen Mählern und Lehrerinnen reiches Material, in ihrer Pöhlen
und Schülern den Sinn und die Begehung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise.

Es gereicht mir zum größten Vergnügen,
öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die
Arbeitsstube“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die heute auf dem Felde
einer Lehrerin, noch einer Familienmutter
fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem
Jahre 1879 und fand darin stets schöne,
praktische Arbeiten dargestellt und immer
so viele, daß die Kleinsten wie die Ge-
wachsenen nur zu wählen brauchen, um
zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu
finden. Daher frage ich stets die
„Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs
Wärmste anzuempfehlen.
Jenny Richter.

„Mit Freuden spreche ich Ihnen die
gelehrte Anerkennung aus. So ge-
bige geschmackvolle, bald leicht
anzuführende Arbeiten bringt keine
andere Zeitschrift. Möge unter Ableitung
Befehlen aus die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Post-
ämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von
C. de Beyer in Leipzig entgegen.
Eugen Einlenburg von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

immer weitere Verbreitung finden“
Oberjohanna. Marie Schubert.

„Die Arbeitsstube ist mir die liebste
von allen anderen derzeitigen Blättern,
weil sie schöne, gebiegene Sachen mit
guter, leichtföhliger Anleitung zum
Nacharbeiten enthält. Ich möchte die
Arbeitsstube nie mehr missen.“
Frau A. von der Wense.

„Die Arbeitsstube bietet bei billigstem
Preise eine solche Menge von praktischen
d. h. nützlich leicht anzuföhlenden,
geschmackvollen Mustern, die besonders
gut für den Arbeitsunterricht
verwendet werden können, daß ich nicht ansehe, die-
selbe allen Arbeitstücherrinnen befehnt zu
empfehlen.“
Karoline Driegel, Arbeitslehrerin,
Münberg.

G.-B. „Thalia“

Sonnabend den 26. Febr., von 8 1/2
Uhr an
Singschule im Casino.
Pünktliches Erscheinen notwendig.
Der Vorstand.

Gasthof Alte Post.

Heute Schlachtfest.
W. Träger.

Preussischer Adler.

Sonnabend Salzknochen.
L. Wassermann.

Restaurant „zur Parole“

Oberaltenburg 16.
Sonnabend und Sonntag
ff. Bockbier ff.

Wilhelmsburg.

Sonntag früh
Speckkuchen u. ff. Bockbier.

Bohn's Restaurant,

Amen- u. Friedrichstraße.
Sonntag früh
Speckkuchen und
Bockbier,
wozu ergebenst einladet
d. D.

„Restaurant Weißhaar“

Unteraltenburg 53.
Dienstag den 1. März 1898, abends 8 Uhr,
Humoristische Soiree
veranstaltet durch Mitglieder der Truppe
Klemmberg aus Werberg.

„Senfationelle Aufführungen“

Stadtbekanntes Verpflegung.
Wilhelm Weißhaar.

Gesang-Verein

„Eichenkranz“

hält
Sonntag den 27. Februar, von
nachm. 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr an sein
bestehend aus
Abendunterhaltung und Tänzen
in der „Funkenburg“ ab.
Der Vorstand.

„Bergknigen“

Gasthof zum goldenen Stern
Sonntag früh
Speckkuchen.

Baumgärtner's Restaurant.

Der Schwarzwald

und seine Umgebung,

Vortrag mit Illustration

des Textes durch 56 colorirte

Grafbilder nach Naturauf-

nahmen,

findet Sonnabend den 26. und
Sonntag den 27. d. M. in
Baumgärtner's Restaurant statt.
Anfang 8 Uhr abends.
Es ladet freundlich ein
A. Knoblauch, Dammstr. 7.

Tiefer Keller.

Morgen Sonntag früh
Speckkuchen
ff. Bockbier ff.
A. Kohlhardt.

Städtiger Mittagstisch

wird von einigen Herren gesucht. Off. mit
Preisangebe unter M P an die Exped. d.
Bl. erbeten.

Einige Schüler

erhalten Othen d. J. gute Pension. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Einen Lehrling

sucht zu Othen Springer, Schmidmeister,
Waldendorf.

Elenen Lebrling

sucht
W. K. Kupper, Topfgerier,
Burgstraße 9.

Hausbursche

im Alter von 14-16 Jahren der 15. März
oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie sucht Stellung als
Lehrerin in einem Geschäft. Off. Othen
unter B an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen für hier und außerhalb, Haus-
und Stallmädchen für Rittergüter, Kreidte
und Hofungen, sowie Mädchen, welche Othen
die Schule verlassen, finden hier Stellung
durch
Ww. Volgt, Schmalestr. 22.

Sucht 1. April oder später

junge Mädchen,

nicht
16 Jahren, gut Othenung d. Haus, ohne
geg. Vergüt. Ausw. jedoch, frommen Anstalt.
Offerten unter U b. 60052 befördert
Rudolf Mosse, Halle a/S. (60052)

Suche zum 1. April für hier und aus-
wärts mehrere tüchtige Mädchen für Haus
und Handarbeit, ferner finden Mädchen und
Knechte zu jederzeit Stellung auf Land bei
hohem Lohn durch
Ww. Minna Volgt, Oberaltenerstr. 14.

Suche

zum 1. April für einzelne Dame ein älteres
erfahrenes Mädchen, eine Stütze, ferner
Wäschrinnen, Stubenmädchen und Mädchen für
Haus. Dagegen Groß- und Kleinhechte,
sowie Landmädchen bei hohem Lohn.
Frau Langenhein, Dreierstraße 7.

Ein tüchtiges anständiges

Dienstmädchen,

im Alter von 18-22 Jahren, bei hohem
Lohn sofort oder 1. März gesucht.
Halle, Kronprinzenstraße 99, part.

Einen fleißigen und willigen Fuß-
fütterer, der nebst Frau gut werken kann,
sucht zu ca. 50 Mählern zum 1. April
oder früher das Rittergut Zischen
bei Werberg.

Junge Mädchen

findet zum 1. April in einem leichten Haus-
halt Stellung. Vorzuziehen zwischen 2 und
3 Uhr Wehe Mauer 13 11.

Eine zuverlässige Hauswagd,

welche für die Leute zu suchen hat, wird für
Rittergut Othen b/Werberg zum baldigen
Antritt oder per 1. April gesucht.

Zum 1. April suche ich eine selbständige,
ältere Köchin und ein gewandtes Stuben-
mädchen mit guten Zeugnissen.
Frau Oberförsterin von Urtel,
an der Reichenbahn.

Ende sofort oder 1. März eine
sanbere Aufwartung
Hohersträßrain 2, p. l.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 20 Pf. durch den Heramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 48.

Sonnabend den 26. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Industrie und Agrarier.

„Zu der „Kreuzzeitung“ hat noch nachträglich, einer der ersten der konservativen Parlamentarier“ das Wort genommen, um eine Anklage der „Post“ gegen den Generalsekretär des Centralverbandes deutscher Industrieller, Abg. Bued breit zu treten. Es handelt sich um einen Artikel, der vor länger als 8 Tagen in der „Deutschen Industriezeitung“, dem Organ des Centralverbandes mit der Unterschrift Bued's erschienen ist und sich mit den Beschlüssen des deutschen Landwirtschaftsraths über das System der künftigen Handelsvertragspolitik und mit einer Erklärung des Direktors Dr. Hahn in der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe, daß der Bund jede handelspolitische Bindung durch Verträge auf lange Jahre hinaus auf das entschiedenste zurückweist, beschäftigt. Diese Vorgänge, schrieb Herr Bued, beweisen, daß die agrarischen Führer die Handelsverträge überhaupt und insbesondere Tarifverträge unbedingt verwerfen. Durch diese Stellungnahme werden die Interessen der Industrie durchaus preisgegeben. Bued wies dann nach, daß die Industrie ohne Export nicht bestehen könne, daß aber der Export auf Sicherheit und Festigkeit der Tarife, d. h. auf der langjährigen Bindung der Tarife bestehen müsse. Sie liege und falle, wie der Abg. Möller in Abg. Hanse sagte, mit der Aufrechterhaltung unserer Handelspolitik. Es wurde dann darauf hingewiesen, daß die Industrie nicht auf die Höhe, wohl aber auf die Bindung der Getreidezölle Gewicht legen müsse, gegen die sofortige Kündigung aller Weisbegünstigungsverträge protestirt und den Beschluß des Landes-ökonomicollegiums gegen den Ausbau der Wasserstraßen als gegen die Industrie gerichtet beanstandet. Herr Bued schloß mit der Bemerkung, die Industrie werde zu erwägen haben, ob ihre vitalen Interessen es ihr unter den dargelegten Verhältnissen gestatten, der Landwirtschaft oder dem Kaufe nach Sammlung zu folgen, bevor nicht vollkommen unanzweifelbare, sichere Anzeichen dafür vorliegen, daß die Landwirtschaft nicht beabsichtigt, den agrarischen Führern in ihrer, gegen die Interessen der Industrie gerichteten Haltung weiter zu folgen. Wenn dem gegenüber die „Post“ behauptet hat, das Vorgehen des Herrn Bued entspreche keineswegs der Auffassung des Centralverbandes, sondern bringe lediglich die persönliche Auffassung des Verfassers zum Ausdruck, so mag das insofern richtig sein, als eine Sitzung des Centralverbandes nicht stattgefunden, ein Beschluß in der einen oder anderen Richtung also nicht gefaßt worden ist. Was aber der hervorragende konservative Parlamentarier, der in der „Kreuzzeitung“ sein Recht leuchten läßt, übersehen hat, ist die Richtung der „Post“ an diejenigen, welche auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehen, „Alles zu vermeiden, was den Zusammenfluß der productiv thätigen Elemente der Bevölkerung fördern oder verzögern könnte.“ Und dazu gehört, wie das Blatt erklärt, in erster Linie die verfrühte Discussion über die Wege, welche im Jahre 1903 einzuschlagen sein werden, um unsere Zoll- und Handelsbeziehungen zum Auslande zu eingrichten, wie sie den Gesamtinteressen unseres Gewerbestandes und der Nothwendigkeit eines verfrähten Schutzes der Landwirtschaft entsprechen. Nachdem es die Agrarier gewesen

sind, die diese Fragen nicht nur aufgeworfen, sondern bewußt in einem für die Industrie unannehmbareren Sinne entschieden haben, mag es den der „Post“ nahe stehenden Industriellen unbenommen sein, den Kopf in den Sand zu stecken und zu thun, als ob nichts geschehen sei. Die große Mehrheit der Industriellen aber, die entschlossen ist, an der jetzigen Handelsvertragspolitik festzuhalten, wird sich wohl hüten, bei der Wahl der Kandidaten die Agrarier zu unterstützen, die nach den Wahlen ihr Mandat benutzen würden, die deutsche Ausfuhrindustrie auf den Aussterbeplatz zu setzen. Daß der Centralverband deutscher Industrieller die lediglich den Gegnern zu Gute kommende Tactik ablehnt, hat er durch den Beifall bewiesen, den er am 3. Februar 1897 dem Geschäftsbericht des Herrn Bued abgestattet hat, dessen Inhalt mit demjenigen des Artikels in der „D. Industriezeitung“ völlig übereinstimmt. Schon damals war Niemand darüber im Zweifel, daß eine Verständigung zwischen Industrie und Landwirtschaft, wenn überhaupt, nur im Gegensaß zu den Agrariern möglich sein werde. „Sollte es dem Agrariertum gelingen, erklärte Herr Bued, unter dem Beifall der Delegiertenversammlung des Centralverbandes, seinen unheilvollen Einfluß nach allen Richtungen noch weiter auszudehnen, so dürfte unser schönes Vaterland bezüglich der Ausgestaltung seines Wirtschaftslebens und damit seiner gesammten Stellung schweren, traurigen Zeiten entgegengehen.“ Daß es jetzt die Aufgabe der Industrie sein sollte, dem Agrariertum den Steigbügel zu halten, dürfte nicht einmal der „Kreuzzeitung“ der „Post“ entsprechen.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Im Zola-Prozess ist am Mittwoch Abend nach fünfzehntägiger Verhandlung das Urtheil gefällt worden, worüber wir bereits gestern Mittheilung gemacht haben. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch auf „Schuldig, ohne mildernde Umstände“ ab. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß und 3000 Fres. Geldstrafe. Mit Zola wurde gleichzeitig Perreux, der Verleger der „Aurore“, in welcher seiner seine Angriffe gegen die Mitglieder des Erechtzugs-Gerichtshofes veröffentlicht hatte, verurtheilt. Die Strafe betrug 3000 Fres. Gefängniß und 3000 Fres. Geldstrafe.

England. Ueber die englische Miliz wurde kürzlich im englischen Oberhause verhandelt. Wemyss, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie die Miliz auf der festgestellten Höhe zu erhalten sei. Dies sei nur möglich durch Aushebung mittelst Loos. Infolge des Fehlens dieses Systems sei die Miliz um 20 000 bis 30 000 Mann hinter die nominelle Höhe zurückgegangen. Das Milizgesetz müsse vermindert werden, da die Möglichkeit vorhanden sei, daß man sich nicht nur fremden Heeren, sondern bewaffneten Nationen gegenüber sehe. Bantage betonte die Wichtigkeit eines starken, ausreichenden Heeres- und Milizaufgebots. Aber die Loosaushebung sei unpraktisch, weil sie unpopulär sei. Rangkla glaubt, die Loosaushebung sei wünschenswerth und notwendig, um die Miliz auf volle Höhe zu bringen. Der Kriegsminister Landsdowne erklärte, die Debatte über die Heeresreform sei verfrüht, bis Regierungsvorschläge vorliegen. Die Befugniß zur Loosaushebung bestehe, aber die Maßregeln zur Durchführung seien veraltet und bedürfen der Reformirung. Er wolle nicht sagen, daß das Land unter keinen Umständen zum Militärdienst gedrängt werden könnte. Es sei eine Frage, wie lange England von demselben absehen könne. Die Zeit könne wohl kommen, in der die freiwillige Rekrutierung unzulänglich sei.

anken werde, daß er seine Ehre gerettet hat. — Ueber den Abschluß des Prozesses wird noch berichtet: die Berathung der Geschworenen dauerte eine halbe Stunde. Als verkündet wurde, daß sie die Schuldsfragen ohne Billigung miteinander umfassen bejaht hatten, rief Zola: „Das sind Kanibalen.“ Das Publikum klatschte freudig Beifall und rief: „Hoch die Armee, nieder mit den Juden!“ Der Beifall wiederholte sich, als der Gerichtshof die Strafabmessung bekannt gab. Mehrere Personen, darunter Labori und der Herausgeber der „Aurore“, umarmten Zola. Im Saale, der sich nur langsam leerte, auf den Gängen und vor dem Justizpalaste kam es zu stürmischen Kundgebungen. Hochrufe auf die Armee durchbrachten die Luft, untermirth mit Rufen: „Tod den Juden!“ Die Offiziere wurden jubelnd begrüßt, einzelne wurden wie im Triumph von der Menge empfangen. An einzelnen Stellen kam es zwischen den Anhängern beider Parteien zu Prügeleien. Der Secretär des Leiters der städtischen Polizei wurde leicht verwundet. Zwei Personen wurden verhaftet. Als die Menge vor dem Justizpalast gegen 7 Uhr erfuhr, daß die Jury alle Schuldsfragen bejaht habe, und dann, als das Urtheil bekannt wurde, wurde sie von einem wahren Taumel ergriffen. Immer wieder erschollen Hochrufe auf die Armee, sie überlöteten die Kaiser-Nieder mit Zola! Um 7 Uhr 50 Min. verließ Zola den Justizpalast. Ein gewaltiges Getöse erhob sich; durchdringendes Pfeifen und der Ruf: Nieder mit Zola! empfang ihn. Man wollte hinter seinem Wagen herlaufen, aber die in großer Menge aufgestellten Polizeimannschaften schützten Zola. Als die Zeitungen auf den Straßen ausgerufen wurden, fiel die Menge, die alle Wege zum Justizpalaste füllte, im Sturm darüber her. In der Rue de Brevelles und in der Umgebung der Wohnung Zolas hatte die Polizei umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Als dort das Verdict der Geschworenen bekannt wurde, fanden sich viele Besucher in der Wohnung Zolas ein; Zola traf gegen 12 Uhr abends in seiner Wohnung ein. An verschiedenen Punkten der Stadt wurden etwa 30 Verhaftungen vorgenommen, aber nur die Verhaftung einer Person, welche gerufen hatte: „Nieder mit Frankreich! Hoch Zola!“ wurde aufrecht erhalten.

Russland. Zum Verweiser des russischen Unterrichtsministeriums ist, wie der „Regierungsbote“ meldet, Professor Bogoljow in Moskau ernannt worden. — Graf Wussin Paschkin wurde zum Stadthaupt von Petersburg gewählt.